

Am 18. März 1871, vor 150 Jahren, gelangt erstmals in einer Millionenstadt das Proletariat an die Macht – und hält sich dort für 72 Tage. In seinem Artikel zum 1. Mai 1927 zieht der „Altmeister des Sozialismus“, Karl Kautsky, in der Arbeiter-Zeitung Parallelen zum Roten Wien:

„Was die Pariser Kommune wollte, das verwirklicht die Wiener Kommune. Jene war der erste Versuch einer reinen demokratischen Arbeiterregierung, diese ist ihre erste Erfüllung.“

Die Pariser und die Wiener Kommune.

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

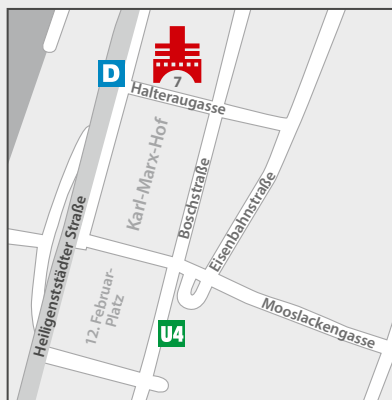
19., Halteraugasse 7
+43 (0) 664 885 40 888
info@dasrotewien-waschsalon.at
www.dasrotewien-waschsalon.at

Vive la Commune. Die erste „Diktatur des Proletariats“

11.3.2021 – 27.2.2022
Do. / Thu. 13.00 – 18.00
So. / Sun. 12.00 – 16.00
Eintritt: 5 € (Erwachsene/Adults)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg
Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport
U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance
Tramline D, station Halteraugasse



**Die erste
„Diktatur des
Proletariats“**

11.3.2021 — 27.2.2022



© BnF – Gallica

Sie ist der Gründungsmythos der internationalen Arbeiterbewegung: die Pariser Kommune. Ihre Errungenschaften sind 1871 geradezu revolutionär: Die Kommune begrenzt die tägliche Arbeitszeit auf zehn Stunden, kommunalisiert die Arbeitsvermittlung, legt Mindestlöhne fest und schafft erste Ansätze einer betrieblichen Selbstverwaltung. Sie erlässt ausstehende Mieten, führt einen Pensionsanspruch für die Witwen- und Waisen von gefallenen Nationalgardisten ein und gründet Waisenhäuser.

Im Bereich der Bildung eröffnet die Kommune Berufsschulen für Burschen und Mädchen, führt den Gratisunterricht ein und gleicht die Gehälter von Männern und Frauen an. Auf die Trennung von Kirche und Staat folgt schließlich auch die Säkularisierung der Bildungs- und Krankenpflegereinrichtungen. Die Pariser Kommune endet in einem „furchterlichen Blutbad“, dem nach Schätzungen von Zeitzeugen 20.000 bis 30.000 Menschen zum Opfer fallen.



Geschützatterie der Nationalgarde, 14. Mai 1871
© Biblioteca Nacional Brasil

PATRIE EN DANGER

En présence de l'ennemi, plus de partis ni de nuances.
Avec un pouvoir qui trahissait la Nation, le concours était impossible.
Le gouvernement sorti du grand mouvement du 4 septembre, représente la pensée républicaine et la défense nationale.
Cela suffit.

REPUBLIQUE FRANÇAISE
Liberté – Egalité – Fraternité
COMMUNE DE PARIS
DÉCLARATION
AU PEUPLE FRANÇAIS

„Paris, von der Kommune in Brand gesteckt“, 1871 © BnF



CC0 Musées Carnavalet

Gegnerische Karikatur: „Die Verteidiger des Sektors“
© BnF

Programm der Kommune vom 19. April 1871
© Bibliothèques patrimoniales Paris



Maximilien Luce: Zivile Opfer der Blutwoche
© Réunion des musées nationaux

Die Frauen der Kommune.



© Wikimedia



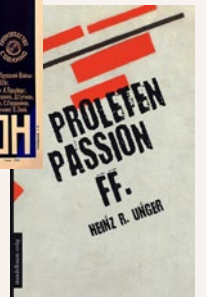
Das Rathaus in Flammen © Wikimedia Commons

Was bleibt 150 Jahre, zwei Weltkriege und viele Jahrzehnte dramatisch gescheiterter realsozialistischer Experimente später von der Pariser Kommune? Die Kommunisten, schreibt der französische Historiker Alain Gouttman in seinem Werk „Die große Niederlage“, hätten sich zwar allesamt als mittelmäßig erwiesen, doch im kollektiven Gedächtnis verkörperten sie etwas Großartiges, vielleicht sogar das Allergrößte, nämlich die Idee einer Gesellschaft, in der das Recht, die Gleichheit und die Freiheit nicht mehr nur sinnentleerte Wörter wären. Eine Utopie? Eine große Hoffnung jedenfalls, die sie bei Weitem überstieg ...



Das neue Babylon, Filmplakat
© kinopoisk.ru

Heinz R. Unger,
Proletenpassion ff.
© Mandelbaum Verlag



Die Zeitschrift Le Radical veröffentlicht La Débacle von Emile Zola, 1892 © BnF